11.01.2019 Reutlinger Nachrichten

Strassenbau - Müller-Gemmeke und Holmberg bei der Bürgerinitiative

Grüne: Dietwegtrasse bringt keine Entlastung

„Mit der geplanten Dietwegtrasse gibt es keine Mobilitätswende in Reutlingen. Sie schafft nur neue Probleme", erklärt die grüne Bundestagsabgeordnete, Beate Müller-Gemmeke. Sie besuchte kürzlich die Bürgerinitiative „Keine Dietwegtrasse".

Schon seit jetzt 42 Jahren ist der sogenannte Lückenschluss zwischen Rommelsbacher Straße / B464 und dem Achalmtunnel im Gespräch. „Jetzt plötzlich soll die sogenannte Ortsumgehung Reutlingen tatsächlich gebaut werden, denn sie steht mittlerweile im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans und dies, obwohl die Trasse durch dicht besiedelte Wohngebiete und das gut besuchte Naherholungsgebiet Dietweg führt", kritisiert Müller-Gemmeke. Besonderes Augenmerk der Kritiker gelte dabei der Wirtschaftlichkeitsberechnung. „Im Bundesverkehrswegeplan von 2003 wurde die Trasse noch mit einem Kosten-Nutzen-Verhältnis von 2,5 bewertet, jetzt aktuell mit mehr als zehn. Auf welcher Grundlage diese Berechnung zustande gekommen ist, wurde nie veröffentlicht. Es ist also unklar, wie es zu einem solch starken Anstieg der angeblichen Wirtschaftlichkeit der Straßentrasse gekommen ist", so Müller-Gemmeke.

Auch die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse der Verkehrszählung der Stadt geben nach Ansicht der Grünen eher mehr Rätsel auf, als dass sie Klarheit schaffen. Für Reutlingen bedeute die Trasse keine Entlastung der Innenstadt, sondern bringe mehr Verkehr, ist OB-Kandidatin Cindy Holmberg überzeugt. Und auch der Achalmtunnel, so ihre Vermutung, werde durch die Trasse überlastet. „Wir brauchen ein nachhaltiges Mobilitätskonzept in Reutlingen", so Holmberg.